



D Film- und Themenabende

Filme und anschauliche Berichte von *medica mondiale*-Mitarbeiterinnen geben Einblick in die aktuelle Lebenssituation von Frauen und Mädchen in Kriegs- und Konfliktgebieten wie z. B. in Afghanistan, Liberia und der Demokratischen Republik Kongo. Wie sieht die Unterstützung von Frauen im Land konkret aus? Welche Herausforderungen bietet die Arbeit vor Ort? Welche Perspektiven gibt es? Im Anschluss bieten die Themenabende Raum für Austausch und Diskussion.

Die Trainerinnen

In Zusammenarbeit mit Fachfrauen vor Ort hat *medica mondiale* ein ganzheitliches Konzept entwickelt, das Frauen bei der Bewältigung ihrer traumatischen Erfahrungen unterstützt.

Die Trainerinnen sind Mitarbeiterinnen und Beraterinnen von *medica mondiale*. Sie sind auf Traumafachberatung spezialisiert und greifen auf langjährige Arbeits- und Trainingserfahrung mit *medica mondiale* zurück.

medica mondiale



medica mondiale ist eine Frauen- und Menschenrechtsorganisation, die vergewaltigte und von weiterer Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in Kriegs- und Konfliktgebieten unterstützt. *medica mondiale* bietet Frauen und Mädchen lebensnotwendige medizinische, psychosoziale und rechtliche Unterstützung sowie Programme zur Einkommensförderung und setzt sich auch auf politischer Ebene für die Rechte der Frauen ein.



Dabei fördert *medica mondiale* den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Frauen aus verschiedenen Ländern, Kulturen, sozialen Schichten und Konfliktparteien und trägt damit zu Versöhnungs- und Friedensprozessen bei.

In Fortbildungsprogrammen gibt *medica mondiale* ihre Kenntnisse an Organisationen in Kriegs- und Konfliktgebieten, aber auch an Institutionen, Fachkräfte und allgemein Interessierte in Deutschland weiter.

Den Anmeldecoupon und die Termine finden Sie im Einleger und auf unserer Internetseite!



medica mondiale e. V., Hülchrather Str. 4
D-50670 Köln, Deutschland/Germany
Tel: +49 (0)221 931898-0
Fax: +49 (0)221 931898-1
seminare@medicamondiale.org
www.medicamondiale.org

Spendenkonto 45 000 163
Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98



Internationale Weiterbildung
und Entwicklung gGmbH

Bezuschusst von
der Inwent gGmbH aus
Mitteln des BMZ.

Fotos: Sybille Fezer, Lizette Potgieter,
Cornelia Suhan
Gestaltung: bleydesign, Köln
Druck: Druckverlag Jekstadt
© medica mondiale e.V. – April 2009



Kriegsgewalt und Trauma

Fortbildungen und Themenabende
von *medica mondiale*



Gewalt gegen Frauen in Kriegs- und Konfliktregionen

Vergewaltigungen und andere Formen von Gewalt gegen Frauen sind Teil jeden Krieges. Tabuisierung und gesellschaftliche Ausgrenzung führen oft dazu, dass die Frauen nie über das Erlebte sprechen können und ein Leben lang an den seelischen und körperlichen Verletzungen tragen. Nicht selten kommt es zur erneuten Traumatisierung, wenn Frauen bei Behörden, Gesundheitseinrichtungen oder anderen Institutionen Hilfe suchen – im Land selbst, auf der Flucht oder im Exil.

Um die Kompetenz all jener in Deutschland zu erweitern, die in ihrem Arbeitsfeld oder ehrenamtlichen Engagement mit traumatisierten Frauen und Mädchen aus Kriegs- und Krisengebieten zu tun haben, sei es vor Ort oder in Deutschland, bietet *medica mondiale* Fortbildungen und Themenabende an.

Sie richten sich unter anderem an Fachkräfte der humanitären und der developmentpolitischen Zusammenarbeit, an SozialarbeiterInnen, Gesundheitsfachkräfte, PsychologInnen, MultiplikatorInnen sowie allgemein Interessierte, die sich bislang nur wenig mit dem Thema befasst haben.

Die Fortbildungen bestehen aus einführenden und vertiefenden Workshops, die mit praktischen Beispielen aus der Arbeit von *medica mondiale* in Ländern wie Bosnien-Herzegowina,

Kosova, Afghanistan, Liberia oder der Demokratischen Republik Kongo angereichert sind. Darüber hinaus werden länderbezogene Film- und Themenabende angeboten.

A Einführende Fortbildung – Kriegsgewalt an Frauen, Trauma und Burnout

Durch Vorträge und Kurzfilme werden Hintergründe und Ausmaß sexualisierter Kriegsgewalt sowie die vielschichtigen Folgen für Frauen und Mädchen vermittelt.

Warum wird Gewalt an Frauen als Kriegsstrategie eingesetzt? Welche Folgen haben Vergewaltigungen für Frauen und Mädchen in verschiedenen Ländern? Was ist ein Psychotrauma? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für betroffene Frauen vor Ort und in Deutschland? Was kann ich selbst tun? Neben Beantwortung und Diskussion dieser Fragen erhalten die TeilnehmerInnen auch einen Überblick über die psychischen Belastungen, die aus der Arbeit mit betroffenen Frauen resultieren können.

Dauer: 1 Tag

Für Menschen, die sich in Beruf, Studium, Ehrenamt und Alltag mit Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Kriegs- und Konfliktregionen auseinandersetzen.

B Praxisorientierte Fortbildung – Umgang mit den Folgen von Kriegsgewalt und Trauma

Für Frauen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt im Krieg erfahren haben, ist es essentiell, dass Fachkräfte und auch die Menschen in ihrem Umfeld wissen, wie sich traumatische Erfahrungen akut und auch langfristig auswirken und wie sie die Betroffenen – auch ohne therapeutische Kenntnisse – bei der Verarbeitung unterstützen können.

Was sind individuelle, was sind kollektive Traumafolgen? Wie kann ich Traumasymptome erkennen? Wie kann ich

im Rahmen meiner Möglichkeiten zur Sicherheit und Stabilisierung von Frauen beitragen?

Die Diskussion von Fallbeispielen und Übungen in Kleingruppen unterstützen die TeilnehmerInnen bei der Umsetzung in die Praxis.

Dauer: 1 Tag

Für TeilnehmerInnen, die in ihrem Arbeitsfeld oder in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit direkt mit betroffenen Frauen zu tun haben, oder indirekt im Rahmen von Projektplanung oder -organisation, Öffentlichkeitsarbeit etc.

C Praxisorientierte Fortbildung – Vorbeugung von Burnout und Stellvertretender Traumatisierung

Die Auseinandersetzung mit Gewalt und Traumatisierung berührt oft mehr, als es Menschen im Beruf oder Alltag zunächst wahrnehmen. Dadurch besteht die Gefahr, eigene Belastungsgrenzen zu überschreiten und im schlimmsten Fall emotional „auszubrennen“ oder selbst Traumasymptome zu entwickeln. Die TeilnehmerInnen erfahren, was bei Überlastung im Körper passiert, wie erste Symptome zu erkennen sind und wie sie sich schützen können.

Die Fortbildung beinhaltet u.a. praktische Übungen zur Selbstfürsorge und hilft den TeilnehmerInnen auch, die eigene Belastung einzuschätzen.

Dauer: 1 Tag

Für TeilnehmerInnen, die in ihrem Arbeitsfeld oder in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit direkt mit betroffenen Frauen zu tun haben, oder indirekt im Rahmen von Projektplanung oder -organisation, Öffentlichkeitsarbeit etc.

